Telegraphische Depeschen.

München, 16. October. Wie die „Süddeutsche Presse" vernimmt, begiebt sich der Staatsrath v. Eisenhart morgen früh zum Könige nach Hohenschwangau. — Die nächste Sitzung der Abgeordnetenkammer ist auf Dienstag den 19. d. M. anberaumt.

Paris, 16. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Perpignan soll der Carlistenchef Camundi in Osseja durch die Gensd'armerie verhaftet worden sein.

Konstantinopel, 16. October. Auf die Anzeige des Directors der kaiserlichen Bank, daß seit ungefähr zehn Tagen die Bank keinerlei Einzahlungen für Rechnung des Staates empfangen habe, erwiderte der Großvezir, daß die gewöhnlich in die Bank fließenden Einkünfte in besonderen Cassen hinterlegt würden, um die Summe aufzubringen, welche zur Rückzahlung an die Contrahenten des zur Zahlung des Octobercoupons aufgenommenen Vorschusses erforderlich ist

Die Entwickelung des Zeichenregisters im Monat September.

Im Monat September wurden im Zeichenregister des Deutschen Reichs-Anzeigers 505 Zeichen (gegen 239 Zeichen im August) von 210 Firmen (gegen 110 Firmen im August) veröffentlicht. Davon wurden (in Leipzig) für ausländische Firmen eingetragen 39 Zeichen von 22 Firmen (gegen 10 Zeichen von 6 Firmen im vorangehenden Monat).

Die Anmeldung der Zeichen fand bei 71 Gerichtsanmeldestätten (gegen 36 Anmeldestätten im August) statt; hierdurch hat sich die Gesammtzahl der seit Eröffnung des Zeichenregisters bei der Zeichen-Veröffentlichung vertretenen Gerichte um 27 vermehrt. — Nach der Zahl der im September veröffentlichten Zeichen halten die betheiligten Gerichtsstätten folgende Reihenfolge inne:

Zeichen: 67 Mühlhausen i. E., 58 Köln, 58 Leipzig, 49 Elberfeld, 42 Heidelberg, 35 Berlin, 23 Dillenburg, 21 Fürth, 16 Barmen, 9 Frankfurt a. M., 8 Nürnberg, 7 Gladbach, 7 Kirchberg, 7 Zabern, 6 Heilbronn, 5 Bielefeld, 5 Kassel, 4 Alsfeld, 4 Coburg, 4 Mainz, 3 Gehren, 3 Gmünd, 3 Lüdenscheid, 2 Altenburg, 2 Bamberg, 2 Blumenthal, 2 Bremen, 2 Crefeld, 2 Dortmund, 2 Gera, 2 Göppingen, 2 Görlitz, 2 Hamburg, 2 Norden, 2 Stuttgart, 2 Waldenburg, je 1 Zeichen: Braunschweig, Breslau, Bromberg, Bunzlau, Burgdorf, Burgstädt, Chemnitz, Coblenz, Colmar, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Eßlingen, Gießen, Gleiwitz, Gaben, Hainichen, Hannover, Iserlohn, Königsberg, Lauenburg, Liegnitz, Ludwigsburg, Mannheim, Mosbach, Osnabrück, Radolfzell, Rudolstadt, Saarbrücken, Schleswig, Schmalkalden, Stadthagen, Straßburg, Thorn, Wesel.

Nach der Form und Gestaltung resp. Composition der Marken sind von den 505 veröffentlichten Zeichen:

34 Lettern, letternartig, Ziffern und Combinationen dieser Darstellungen.
77 Linearzeichnungen ohne weitere Bezeichnung.
123 Linearzeichnungen unter Hinzutritt von Lettern und Ziffern.
50 wappenartige Darstellungen, Phantasiebilder und andere bildliche Darstellungen ohne nähere Bezeichnung durch Worte und Ziffern.
220 desgleichen Darstellungen unter Hinzutritt von Worten und Ziffern.

Eine Marke stellt eine Zeichnung des markirten Productes dar.

Auf die verschiedenen Industriezweige vertheilen sich die veröffentlichten Zeichen in folgender Ordnung:

198 Zeichen: Industrie der Nahrungs- und Genußmittel.
135 Zeichen: Textil-Industrie.
101 Zeichen: Industrie der Metalle.
16 Zeichen: Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, der Fette und Oele ꝛc.
15 Zeichen: Chemische Industrie.
9 Zeichen: Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente ꝛc.
7 Zeichen: Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.
6 Zeichen: Papier-, Leder-, Gummi- ꝛc. Industrie.
5 Zeichen: Industrie der Steine und Erden.
4 Zeichen: Industrie der Bekleidung und Reinigung.
1 Zeichen: Polygraphische Gewerbe.
8 Zeichen wurden für Waaren eingetragen, die verschiedenen Industriezweigen angehören.

Es sind demnach bis Ende September d. J. durch den deutschen Reichs-Anzeiger zur Veröffentlichung gekommen 1929 Zeichen von 948 Firmen, unter denen sich 89 Zeichen von 48 ausländischen Firmen befinden; die Zeichen wurden angemeldet bei 142 Gerichtsanmeldestätten.

1000 Liter-Verein.

Von der Mosel, 14. Octbr. Mit der Ueberschrift: „An die Mitglieder des 1000-Liter-Vereines" liegt uns ein Bericht des Comités dieses Vereins vor, dem wir entnehmen, wie richtig dasselbe diese zeitgemäße Angelegenheit durchzuführen suchte. Die Beschlüsse der Generalversammlung auf der Marienburg vom 9 Mai d. J. wurden allen Ortsvorstehern der Mittel- und Unter-Mosel durch Circulare mitgetheilt, jedoch nur wenige Antworten liefen ein, davon besonders die von Winningen entgegenkommend.

Welche unhaltbaren Gründe aber von den Gegnern dieses Fortschrittes gesucht werden, geht aus einem Schreiben des Vorstehers des 960-Liter-Vereins aus Merl hervor; der wörtliche Abdruck dieses Schreibens liegt dem Circulare bei und wenn dasselbe auch eine allgemeine Verbreitung verdient, so bedauern wir, daß der Raum uns nicht gestattet, denselben hier folgen zu lassen. Derselbe fußt hauptsächlich wieder auf der Last der Fässer, wodurch die Küfer ihre Gesundheit ruiniren und kommt dadurch zu dem naiven Vorschlage: da seiner Ansicht nach 900 ja auch Decimalsystem sei, die Norm pro Fuder auf 900 Liter zu stellen.

Viele Weinhandlungen und Commissionäre sind dem 1000 Liter-Verein beigetreten, andere haben sich durch schriftliche Erklärungen mit dem Principe des Vereines vollkommen einverstanden erklärt, doch scheinen viele Weinhandlungen und Gesellschaften die Bestrebungen des Vereins nicht richtig aufzufassen und zu würdigen, denn sonst müßten sich ja Alle gerne dem Vereine anschließen, um dadurch die Gleichheit rascher durchzuführen.

Das Comité behauptet sehr richtig, die Opposition habe so lange einen Anhaltspunct, den Mitgliedern des Vereines Inconsequenz vorzuwerfen, als nicht Alle auch nach 1000 oder 100 Liter ihre Verkäufe abschließen; es muß deshalb unbedingt auch darin eine Einigkeit erzielt werden.

Sehr praktisch finden wir die den Circularen beiliegenden, vom Vorstande des 1000 Liter-Vereines herausgegebenen Preis-Reductions-Tabellen; solche sollen an der ganzen Mosel vertheilt werden, damit jeder Winzer sich mit Leichtigkeit an diese Berechnung gewöhnen und die Vortheile kennen lernen kann.

Verschiedenes.

* **Leipzig**, 17. October. Von Herrn Adv. Gust. Simon hier erhalten wir nachstehende Zuschrift vom gestrigen Datum:

Auf die von einem ernstlichen Frager schwerlich ausgehende Anfrage an den Unterzeichneten, als Mitglied der dreiköpfigen Direction der Mehltheuer-Weidaer-Eisenbahn-Gesellschaft, sei erwidert, daß die jetzige Direction seit dem 1. October d. J. erst ihre Function angetreten hat und selbstverständlich daher weder für den Cours der Prioritäten noch den Stand des Unternehmens verantwortlich gemacht werden kann, gerade so wenig, wie für die Zahlungsverlegenheiten des Bauunternehmers Strousberg. Ueber den Stand des Unternehmens soll aber in der Berliner Börsenzeitung binnen Kurzem eine ausführliche Mittheilung erfolgen, welche zeigen wird, daß der jetzige Cours der fraglichen Prioritäten ihrem Werthe keineswegs entspricht, sondern tief unter dem wahren Werthe dessen steht, was bis jetzt in die Bahn verwendet, verbaut, für dieselbe angeschafft und in deren Eigenthum und Besitz befindlich ist. Bruchstücke eines derartigen Berichts im voraus mitzutheilen, würde nur dazu dienen, irre zu führen, und steht es ja dann frei, jene Mittheilungen auch in gegenwärtiges Blatt aufzunehmen.

Wir haben nur die Bemerkung beizufügen, daß weder der Ton dieser Erklärung noch die Wahl des Preßorgans, in welchem weitere Mittheilungen erfolgen sollen, geeignet erscheint, uns für nähere Bekanntschaft mit den letzteren zu begeistern.

— Die Königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen zu Dresden ersucht die „Berliner Börsen-Zeitung" um Abdruck folgender Erklärung: Mehrere Blätter enthielten in letzter Zeit Correspondenzen aus Görlitz, in welchen gesagt wird, die Verwaltung der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen habe sich mit großen Hamburger Speditionshäusern in Verbindung gesetzt, um die Beibehaltung der älteren und längeren Linie Görlitz-Löbau-Reichenberg gegenüber der neuen directen Linie Görlitz-Reichenberg unter Zusicherung von besonderen Vortheilen für die Spediteure durchzusetzen. Diese Behauptung ist unrichtig. Die Königl. General-Direction der Sächsischen Staatseisenbahnen hat in keinem Falle und auch nicht im vorliegenden die Concurrenz neuer Linien durch Zusicherung von besonderen Vortheilen an Spediteure oder sonst wen bekämpft. Es würde solches Verfahren mit den von ihr in diesen Beziehungen befolgten allgemeinen Grundsätzen und den ihr vom Königlichen Finanzministerium ertheilten Directiven im Widerspruch stehen. Die Königliche Generaldirection steht übrigens mit der Direction der Berlin-Görlitzer Bahn in freundnachbarlichem Geschäftsverhältnisse, und keine der beiden Verwaltungen wird sich bei Concurrenzfragen intriganter Mittel bedienen.

— Telegraphie. Zu Hofheim, Cronberg und Nastätten, Regierungsbezirk Wiesbaden, zu Zeltingen, Regierungsbezirk Trier, und zu Großzimmern im Großherzogthum Hessen, Provinz Starkenburg werden am 1. November cr. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Dienst eröffnet.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 2. October 1875 geprägt: an Goldmünzen: 921,755,500 ℳ Doppelkronen, 270,764 370 ℳ Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 30 688,040 ℳ; an Silbermünzen: 23,143,270 ℳ 5-Markstücke, 90,990,404 ℳ 1-Markstücke, 706,409 ℳ 50 ₰ 50-Pfennigstücke, 18,158,631 ℳ 20 ₰ 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen; 9,817,914 ℳ 50 ₰ 10-Pfennigstücke, 5,102,574 ℳ 30 ₰ 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 4,074,572 ℳ 46 ₰ 2-Pfennigstücke, 2,128,765 ℳ 39 ₰ 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung an Goldmünzen 1,192 519,870 ℳ; an Silbermünzen 132,998,714 ℳ 70 ₰; an Nickelmünzen: 14,920,488 ℳ 80 ₰; an Kupfermünzen 6,203,337 ℳ 85 ₰.

— Bis zum 5. d. M. waren zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichscassenscheinen, vom 30. April 1874, auf den definitiven Antheil an Reichscassenscheinen (120,000,000 ℳ) 72 393,665 ℳ in Reichscassenscheinen auf die Controle der Staatspapiere hierselbst angewiesen worden. Von dem ausgegebenen Landespapiergeld (184,390,800 ℳ) waren 88,697,177 ℳ eingezogen und vernichtet; zum Ersatz von Landespapiergeld noch 29,617,194 ℳ erforderlich. Auf den Maximalbetrag der zu gewährenden Vorschüsse (54,919,941 ℳ) waren 10,865,956 ℳ angewiesen worden.

— Reichsbank. Die Vorbereitungen zur Errichtung von Hauptbankstellen sind bisher zu einem großen Theile auf Grund des §. 2 des Gesetzes vom 27. März c. erfolgt, welches die Preußische Bank bekanntlich ermächtigte, in dem gesammten außerpreußischen Gebiete des Deutschen Reiches an dazu geeigneten Orten mit Zustimmung der betreffenden Landesregierungen Comtoire, Commanditen und Agenturen zu errichten und daselbst nach Maßgabe der Bank-Ordnung von 1846 Geschäfte zu betreiben. Die definitive Etablirung solcher Hauptbankstellen wird nach §. 36 des Bankgesetzes vom Bundesrathe bestimmt, und zwar auf Grund eines einheitlichen Planes. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath gegenwärtig diesen Plan vorgelegt und das am Mittwoch abgehaltene Plenum den Ausschuß für Handel und Verkehr mit der Vorprüfung und Berichterstattung beauftragt. Nach dem „Berl. Act." werden Hauptbankstellen errichtet in Königsberg, Posen, Stettin, Breslau, Magdeburg, Dortmund (statt Münster) und Cöln, ferner in Frankfurt a. M., Hannover, Hamburg, Leipzig, Mannheim, München, Stuttgart und Straßburg. Der Hauptbankstelle in Magdeburg wird auch das Gebiet des Herzogthums Anhalt, derjenigen in Hamburg die Provinz Schleswig-Holstein, Lauenburg, Mecklenburg, Lübeck und Bremen, derjenigen in Hannover Oldenburg, Braunschweig, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe, der in Frankfurt a. M. Hessen-Nassau und Hessen überwiesen werden. Für Bayern, mit Ausschluß der Rheinpfalz, für Sachsen unter Ausschluß des Großherzogthums Sachsen, der sächsischen Herzogthümer, sowie der Fürstenthümer Schwarzburg und Reuß, für Württemberg und endlich für Baden unter Anschluß der Rheinpfalz sind die Reichsbank-Hauptstellen beziehungsweise in München, Leipzig, Stuttgart und Mannheim in Aussicht genommen. Von den in Elsaß-Lothringen bestehenden Commanditen zu Straßburg, Mühlhausen und Metz soll nur die zuerst genannte die Eigenschaft einer Reichsbank-Hauptstelle erhalten. Dem Antrage ist zugleich ein Verzeichniß der Zweig-Anstalten der Reichsbank beigefügt, wie sie für den Fall der Genehmigung derselben in Aussicht genommen sind. — Die Zustimmung der Particular-Staaten zur Errichtung von Filialen ist nicht erforderlich, auch nicht zur Errichtung von Bankstellen (Agenturen); die letztere wird vielmehr vom Reichskanzler resp. vom Reichsbank-Directorium angeordnet. Darnach müssen auch die Nachrichten über Bayerischer Seits erhobenen Widerstand als unbegründet erkannt werden.

— Doppelkronen. In Betreff unserer Reichsgoldmünzen, namentlich der Zwanzigmarkstücke, hat sich ein Mißstand ergeben, welcher die Anwendung der cylindrischen Goldmünzen-Hohlmaße bedenklich macht. Diese Goldmünzen sind nämlich nicht gleich dick, d. h. wenn man 60 preußische 20-Markstücke aufeinander schichtet, so sind dieselben so hoch, wie 62 bayerische und 64 sächsische. Diese Differenz hat ihren Grund darin, daß die Goldmünzen nicht gleich den Silbermünzen, alle von derselben Prägung sind, sondern eine jede Münze den Kopf des betreffenden Landesherrn trägt. Nun ist aber auf den preußischen Münzen der Kopf und der demselben entsprechende Rand eine Kleinigkeit höher, als auf den sächsischen. Bei den Silbermünzen, welche alle gleich sind, d. h. auf der einen Seite die Schrift und auf der anderen den Reichsadler tragen, kann so etwas nicht vorkommen. Bekanntlich hatte der Graf zu Münster (jetzt Botschafter in London) beantragt, es ebenso zu halten. Sein Antrag fiel aber durch. Jener Fehler ist nicht zu corrigiren.

— Drittel- und Sechstel-Thaler. Die preußischen Staatscassen sind angewiesen worden, die bei ihnen eingehenden Eindrittel-Thalerstücke und die bis zum Jahre 1769 einschließlich geprägten Einsechstel-Thalerstücke nicht wieder auszugeben, diese Stücke vielmehr (wobei jedoch die anderen Fünfgroschenstücke ihre volle Umlaufskraft behalten und die einzubehaltenden Stücke dieser Kategorie ohnehin nur noch selten vorkommen) an die zunächst gelegene Postcasse abzuliefern. Die Bezirks-Oberpostcassen beziehentlich die Generalpostcasse haben die eingesandten Eindrittel-Thalerstücke und die Einsechstel-Thalerstücke bis zum Jahre 1769 einschließlich demnächst behufs der Affinirung nach Hamburg abzuführen.

— Falsche Fünfmarkstücke. Aus Süddeutschland wird das Vorkommen falscher Fünfmarkstücke berichtet, welche einen Kern von Eisen und einen dünnen Silberüberzug haben. Die Nachahmung soll ziemlich getreu sein und das Falsificat sich nur durch eine größere Dicke von dem echten Fünfmarkstück unterscheiden. Der Betrug wird damit natürlich um so leichter gelingen, als die Fünfmarkstücke überhaupt noch so gut wie fast unbekannt im allgemeinen Verkehr sind.

Nürnberg, 15. October. Export nach Amerika aus dem Nürnberger Consulatsbezirk. Dem Jahresberichte des amerikanischen Consuls in hiesiger Stadt für 1874—1875 entnehmen wir, daß die aus dem hiesigen Consulatsbezirke nach Amerika exportirten Waaren den Werthbetrag von 1,869,671 Golddollars erreichten; es zeigt sich demnach gegen das vorhergehende Jahr eine Minderung von 579,802 Golddollars. Den höchsten Betrag erreichten Spiegel- und Fensterglas 727,642 Doll., hierauf folgen Nürnberger Spiel- und Kurzwaaren 206,909 Doll., Brocefarben und Blattmetall 192,697 Doll., Bleistifte und Blei in Stücken zum Einlegen 116,827 Doll., Teppiche und Stickereiwaaren 115,094 Doll., Korbwaaren 95,047 Doll., Abziehbilder 64,235 Doll., Buntpapier 58,979 Doll., Ultramarin und andere Farben 33,710 Doll., Bier 31,874 Doll., Lithographiesteine 31,200 Doll. u. s. w. Der geringste Werthbetrag entziffert sich bei der Rubrik Pech 113 Doll.

* **Wittenberg**, 15. October. (M. Z.) Von den zahlreichen Bahnbauprojecten, mit denen sich die Berlin-Anhaltische Eisenbahngesellschaft in den letzten Jahren getragen hat, scheint außer dem durch den Bau der Strecke Wittenberg-Falkenberg zur Ausführung gelangten nur noch eins Aussicht auf Verwirklichung zu haben: es ist die Linie Wittenberg-Düben. Die Muldethal-Bahn schreitet ihrer Vollendung entgegen und dürfte im Herbste künftigen Jahres bis zu ihrem eigentlichen Endpuncte Wurzen in Betrieb gesetzt werden können. Die Gesellschaft dieser Bahn hat auch gegenwärtig noch die Absicht, die Bahnlinie von Wurzen bis Düben weiterzuführen, falls die Berlin-Anhaltische Gesellschaft den Bau der Strecke Wittenberg-Düben zu übernehmen geneigt ist. Es werden gegenwärtig dieserhalb zwischen den beiden Bahndirectionen Verhandlungen geführt, welche muthmaßlich zu dem Abkommen, die Verbindungslinien Wurzen-Düben und Wittenberg-Düben baldigst in Angriff zu nehmen, führen dürften. Die Ausführung der generellen Vorarbeiten für die Strecke Wittenberg-Düben ist von Seiten der Berlin-Anhaltischen Gesellschaft bereits früher bewirkt worden.

— Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld pro 1874. Die Leinen-Industrie, der Haupterwerbszweig unserer Gegend, hat mit geringer Ausnahme aus dem Jahre 1874 kein besonders günstiges Geschäfts-Ergebniß zu verzeichnen, da der Absatz ihrer Erzeugnisse, namentlich in den feineren Sorten, nur mühsam und zu schlechten Preisen zu bewerkstelligen gewesen ist. Alle übrigen Hauptstapelplätze der Leinenfabrikation in Irland, Belgien und Frankreich theilten indessen das gleiche Schicksal und klagten ebenfalls über Stagnation des Absatzes und mangelnde Aufträge. In Irland namentlich zeigte sich in Folge der schlechten amerikanischen und spanischen Geschäftszustände eine starke Ueberproduction in Gespinnsten wie Geweben, und auch in Belgien litt der Absatz der Leinenfabrikate unter dem Drucke der Zeit, der in der Abnahme des Verbrauchs und in dem allmäligen Rückgang aller Preise seinen Ausdruck fand. Gleichwohl ist jedoch unsere Industrie noch glücklicher situirt gewesen als jene, da sie nicht mehr ausschließlich wie früher auf den Absatz in Stückwaare angewiesen ist, sondern einen großen Theil ihrer Gewebe zu fertigen Wäscheartikeln aller Gattungen verarbeitet und diese leichter unterzubringen vermag, als dies mit Stückleinen der Fall ist. Auf die Resultate, welche die in unserem Bezirke belegenen Flachsspinnereien im vorigen Jahre erzielten, können dieselben, zieht man die Verhältnisse in Betracht, mit Genugthuung zurückblicken. Dieselben fanden das ganze Jahr hindurch lohnenden Absatz für ihre Garne und waren zeitweilig sehr stark beschäftigt. Ließ die lebhafte Nachfrage, welche in den ersten Monaten herrschte, auch zeitiger im Frühjahre nach als gewöhnlich, so belebte sich das Geschäft auch wieder um so früher, und während sonst erst der der Absatz in den Herbstmonaten zu steigen pflegt, konnten schon im Juli wieder erhebliche Abschlüsse zu anziehenden Preisen zu Stande gebracht werden. Nur einzelne Qualitäten, die groben Werg- und feinen Flachsgarne, blieben von der Lebhaftigkeit ausgeschlossen und in der ganzen zweiten Hälfte des Jahres unbeachtet, in den Mittelnummern dagegen konnte die Production kaum mit dem Absatz Schritt halten. Gegenüber dem langsamen Geschäftsgange mancher Industriezweige konnte die hiesige Seiden-Industrie während des Jahres 1874 nicht über Mangel an Beschäftigung klagen; sämmtliche Weber hatten lohnende und ausreichende Arbeit und mehrere Fabriken haben ihre Arbeiterzahl bedeutend vergrößert. Durch langsames Weichen der Rohseidenpreise konnten den Käufern die verlangten Preis-Concessionen gemacht werden, welche gleichfalls zur Hebung des Geschäfts beitrugen; denn billige Preise bringen uns stets einen vergrößerten Consum. Die Hauptartikel der hiesigen Seidenbranche sind: Schwarze Taffete und schwarze und couleurte Atlasse, denen sich die übrigen Artikel, wie Faille, Turquoise ꝛc. anreihen; Sammete fabricirt eine hiesige Firma mit gutem Erfolg. Das Quantum Leinen und Damast, welches auf den verschiedenen Bleichen unseres Bezirks im Jahre 1873 gebleicht worden ist, kommt dem des vorigen Jahres gleich und hat etwa 140,000 Stück betragen. Wir müssen bemerken, daß diese Ziffer für die Schätzung des Gesammtumsatzes keinen Maaßstab mehr bilden kann, da jetzt nicht mehr wie in früheren Zeiten nur 6/4 und 7/4 breite Leinen zur Bleiche gebracht werden, sondern viele derselben jetzt die doppelte Breite und mehr haben. Außerdem werden von Jahr zu Jahr mehr die gröberen und mittleren Leinen aus gebleichten Garnen gefertigt und gehen nicht über die Bleiche. Das Garn, welches im vorigen Jahre hier gebleicht worden ist, beläuft sich auf das große Quantum von über 43,000 Centnern, von dem ein großer Theil hier verarbeitet werde. Eines neuen Industriezweiges, der mit unserer Textil-Industrie in unmittelbarer Beziehung steht, haben wir noch Erwähnung zu thun, nämlich der Herstellung fertiger Herren- und Knabengarderobe. Schon seit Jahren hier und in Herford eingebürgert, hat diese Fabrikation in den letzten Jahren so an Bedeutung und Umfang gewonnen, daß wir ihr unter den zahllosen Branchen, welche unsern Besitz auszeichnen, einen Platz anweisen müssen. Die Fabrikation erstreckt sich auf die Herstellung von Kleidungsstücken jeglicher Art.